

Der Fluch Lord Voldemorts

Von abgemeldet

Kapitel 54: Verbündete

Kapitel 54: Verbündete

Sauer schüttelte Harry Hermione ab und fauchte sie an.

"ICH SAGTE: ICH BIN NICHT MIT GINNY ZUSAMMEN !!! UND ICH WAR ES AUCH NOCH NIE GEWESEN!!!", schrie er sie an und ignorierte den nicht zu deutenden Blick Ginneys, die ganz langsam wieder hervor kam.

"Harry, du musst dich nicht dafür schämen. Du auch nicht, Ginny. Das ist doch wirklich das normalste von der Welt", sagte Remus nachsichtig.

"Nein, für MICH ist es unnormal! Ich bin nicht mit ihr zusammen! Und das", er meinte den Knutschfleck, "kommt auch nicht von IHR! Sondern, von jemand ganz anderem! Also hört auf mir irgendwelche Dinge zu unterstellen, ja?! Und mischt euch gefälligst nicht da ein! Es geht hier überhaupt niemanden etwas an, mit wem ich zusammen bin!!!"

Draco sah sich verwundert zu Harry um. Er kam zu ihm und nahm ihm am Ärmel des Umhangs.

"Komm, lass uns gehen", sagte er zu Draco und zog ihn mit sich.

Molly seufzte.

"So sind sie, die Kinder."

"Dabei ist es doch wirklich okay. Und es sagt ja auch keiner, dass sie jetzt heiraten müssen", meinte Remus. "Man macht nun mal so seine Erfahrungen. Und hin und wieder sehen andere das. Es ist doch nichts dabei, schließlich sind sie jetzt in dem Alter. Ich denke viele Schüler in Hogwarts haben die selben Probleme zur Zeit."

Ginny hörte sich das jedoch gar nicht erst lange an, sondern sprang auf und rannte gegen besseres Wissen Harry und Draco hinterher. Ihr war egal, was die anderen jetzt dachten, denn sie wollte nicht unbedingt von Draco verflucht werden.

"Was zum Geier machst du denn hier?! ", fragte Harry aufgebracht, als Ginny sie eingeholt hatte. "Jetzt denken die ja schon wieder, dass-!"

"Es ist doch scheißegal, was die denken!", sagte Ginny. "Wichtig ist, was wahr ist!" Sie sah zwischen Harry und Draco hin und her, die beide nicht ganz glücklich waren. "Oh Merlin, es tut mir leid, das müsst ihr mir glauben, ich...! Himmel, ihr seid zusammen...", hauchte sie und sah die Beiden an, die wirklich sehr eindeutig beieinander standen.

"Ich konnte doch auch nichts dafür, dass ich rot geworden bin. Ich- Es war mir so Sonnenklar, von wem Harry den hatte, da ist meine Fantasie einfach mit mir durchgegangen und... Oh Gott, Harry, bitte sag ihm, dass er mich nicht umbringen soll!!!"

Sie verbeugte sich und faltete verzweifelt die Hände über dem Kopf.

"Ähm... Noch bin ich aber kein Gott...", bemerkte Harry, um die Situation etwas zu lockern. Draco konnte nicht anders und prustete los. Dann hustete er den Lachanfall jedoch weg und meinte:

"Also, ich habe nicht vor, dir den Kopf abzureißen. Du kannst ja auch nichts dafür, dass die da unten sich Sonstwas zusammenreimen."

"Ich habe im Übrigen auch nie gesagt, dass ich seit Januar mit irgendwem zusammen bin. Das haben Ron und Hermione aus 'Ähm...' und 'Nein...' entnommen", erklärte Harry. "Nicht, dass es nicht der Wahrheit entspricht, aber ich habe das nie gesagt!"

Er sah Draco unsicher an, da er nicht annahm, dass Draco ihm das glaubte.

"Komm, lass uns auf das Zimmer gehen. Hier haben mir die Wände zu viele Ohren", schlug Draco vor, was die beiden anderen überraschte. Sie gingen ein paar Türen weiter in Harrys und Dracos Zimmer.

Ginny fühlte sich etwas fehl am Platz und sah sich unbehaglich um.

"Und ihr tut mir ganz sicher nichts?", fragte sie. Sie sah sich noch einmal um, als befürchtete sie, dass gleich von irgendwo ein Pfeil auf sie zuschoss.

"Nö. Zumindest solange ich Okklumentik benutze, hast du vor mir nichts zu befürchten", sagte Harry schwer seufzend und setzte sich aufs Bett. Er klopfte rechts neben sich. "Komm. Setzt dich doch."

Draco stand am Fenster und warf Harry einen Blick zu, der mehr abschätzend, als fragend war.

"Ich denke, wir weihen sie ein. Sie weiß sowieso schon die Hälfte."

Draco zuckte mit den Schultern und spielte fahrig mit den Fingern am seidenen Stoff der Gardinen herum.

"Das ist deine Entscheidung. Ich mische mich da nicht ein, wem du es sagst. Das habe ich von Anfang an dir überlassen."

"Danke, für diese Freiheit, aber das geht doch wohl auch dich etwas an, oder?"

"Ich meine, sie weiß es doch sowieso schon. Was willst du ihr da noch sagen?"

"Naja, zumindest könnte man ihr doch noch anbieten eine Frage zu stellen, oder? Außerdem ist eine Verbündete mit Wissen immer noch besser als ein Feind mit Wissen, oder?"

"Soll heißen?", fragte Draco.

"Sei nicht so patzig! Du musst hier keinem was vormachen", brummte Harry ärgerlich, doch Draco verdrehte nur die Augen und sah wieder aus dem Fenster. "Außerdem wäre es doch gar nicht so schlecht, wenn alle denken, dass ich mit ihr zusammen bin. Oder?"

"DAS tun sie sowieso schon!", sagte Draco grimmig. Harry seufzte und wandte sich an Ginny.

"Also, Ginny, ich wollte nicht, dass es jemand erfährt. Aber wir haben nun mal einmal nicht aufgepasst und so was hier", damit war wieder der Knutschfleck gemeint, "ist leider immer sehr eindeutig."

"Besonders, wenn es nicht allzu viele Leute gibt, die dafür verantwortlich sein könnten!", brummte Draco dazwischen.

"Und du bist jetzt sauer, weil dich alle die ganze Zeit nur als mein Anhängsel betrachten und nicht die wahre Wichtigkeit und Bedeutung deiner Person kennen, sehe ich das richtig?"

"Nein!", sagte Draco trotzig, obwohl Harry Recht hatte, aber das wollte Draco sich selbst nicht eingestehen. Er war nicht eifersüchtig! Schon gar nicht auf so ein dämliches Weasley-Mädchen!

"Ich kann dich verstehen, Draco", sagte Ginny kleinlaut. "Ich meine... Du hast Harry

Potter. Das ist was! Und damit gibt es dann auch einige Mädchen, die dich wohl ziemlich beneiden und reichlich eifersüchtig sein werden... Mich eingeschlossen... Wieso solltest du ihn also mit jemandem wie mir teilen, wo ich doch so oder so nichts davon habe, außer ein bisschen dummes Geschwätz, was nicht der Wahrheit entspricht? Es gibt schließlich noch nicht mal einen Grund, aus dem du auf mich eifersüchtig sein müsstest, also warum solltest du mich dulden?"

Draco blieb still, doch insgeheim stimmte er ihr zu. Sie hatte es genau auf den Prunkt gebracht. Harry gehörte ihm und es gab keinen Grund für Draco ihn mit irgendjemandem zu teilen. Entweder die Leute kamen damit klar, dass sie zusammen waren, oder eben nicht, aber ändern würde es nichts.

Ginny sah zwischen Harrys ungewissem Blick und Dracos Gewittermiene hin und her und schloss, dass Harry wohl nicht so gut über Dracos Gefühle bescheid wusste, wie Draco über Harrys.

"Er will, dass du zu ihm stehst!", sagte sie zu Harry, der sie nur fragend ansah.

"Wie meinst du das?"

"Er will, dass du den anderen sagst, wer dafür" sie deutete auf Harrys Knutschfleck "WIRKLICH verantwortlich ist. Und zwar eindeutig! So, dass keine Zweifel mehr aufgeworfen werden können. Und auch niemand mehr sagen kann: 'das sagt ihr nur so, weil ihr zu schüchtern seid!'"

"Das geht nicht. Dann können wir ihnen ja gleich die ganze Geschichte mit dem Fluch auch noch erzählen!", sagte Harry.

"Welcher Fluch?", fragte Ginny.

"NICHT, wenn du ihn nicht auch noch erwähnst!", sagte Draco bissig und sah Harry wütend an. Harry biss sich auf die Unterlippe. Gerade jetzt fand er es sehr unfair, dass Draco ihn ganz leicht in so einer Situation wieder umstimmen könnte, im Gegensatz dazu Harry jedoch nicht einfach zu Draco gehen konnte, ihn küsste, ein bisschen hier und dort streichelte und alles war wieder heile Welt. Nein, Harry musste schon ein Wenig mehr dafür tun.

"Was denn für ein Fluch?", fragte Ginny noch einmal. Harry seufzte abermals und wandte sich wieder an sie.

"Ein Fluch, der es Draco ganz einfach macht, mich zu besänftigen, wenn ich eingeschnappt bin, andersherum aber leider nicht."

Ginny blinzelte verwirrt. Doch dann fasste sie einen Entschluss und stand auf.

"Okay, Leute. Da offensichtlich ich Schuld daran bin, dass Zoff in eurer Beziehung ist, werde ich das auch wieder richtig stellen. Ich gehe jetzt runter und sage, was Sache ist-"

"Das tust du nicht!", sagte Draco bedrohlich.

"Aber-!"

"Nicht solange Harry es nicht will! Es ist seine Entscheidung. Und da mischst du dich genauso wenig ein, wie ich, klar?!"

Ginny sah ihn verständnislos an, doch sie wollte ihm nicht widersprechen. Harry schüttelte nur den Kopf und sah betrübt zu Boden. So gerne er Draco den Gefallen auch tun wollte, es ging nicht.

"Ich kann es den anderen nicht sagen. Sie würden es nicht akzeptieren. Sie könnten es niemals verstehen. Ihr habt doch gesehen, wie sie gerade reagiert haben. Und dabei dachten sie bloß, es wäre Ginny. Stellt euch nur das Theater vor, wenn ich jetzt mit der Wahrheit raus rücke! Die bekommen sich ja nie wieder ein!"

"Oder fallen gleich in Ohnmacht", bemerkte Ginny düster.

"Also wenn du Angst hast, dass du deine Freunde verlierst, Harry, dann kann ich dir

nur eines dazu sagen: Du hast klasse Freunde, die dich nicht nur anfauchen, weil sie eifersüchtig auf dich sind, weil du Harry Potter heißt, sondern es auch nicht akzeptieren können, das ihr langjähriger Kumpel schwul ist. Klasse! Vielleicht ist es dann doch besser, sich auf die Leute zu konzentrieren, die damit klar kommen, oder?" Harry sah zu Draco auf, der ihn ziemlich endgültig ansah.

"Du willst, dass ich mich zwischen ihnen und dir entscheide?"

"Hey! Stoppt mal, Jungs! Es ist doch gar nicht 100% sicher, dass sie es nicht akzeptieren können!", warf Ginny ein. Doch sie wusste, das es zumindest zu 50% sicher war, dass sie Harry und Draco danach noch mehr verachten würden, als vorher.

"Du hast mir mal gesagt, dass ich aufpassen soll, dass die Presse nicht zuviel über mich erfährt. Und jetzt willst du, dass es alle wissen?", fragte Harry ohne den Blick von Draco zu nehmen.

"Ja! Meinetwegen sollen sie es alle wissen! Ich habe nämlich keinen Bock mehr, mir das alles immer wieder anhören zu müssen, von wegen, was ich hier soll. Es gibt einen SEHR guten Grund dafür und den können sie doch wissen, oder? Du hast schließlich gesagt, dass das hier alles deine Freunde sind und das hier all die Leute sind, die für dich einen kleinen Familienersatz bilden. Dann sag es ihnen! Denn dann müssten sie doch wohl vertrauenswürdig genug sein, oder?"

Harry schloss die Augen und nickte. Dann stand er auf und ging zu seinem Liebsten, der ihm mehr wert war, als alles auf dieser gottverdammten Welt.

"Was immer du willst", sagte er leise und bat dann stumm um einen Kuss. Draco sah drohend Ginny an, die nicht so leicht begriff, was vor sich ging. Doch Harry war ihm jetzt viel wichtiger, als Ginneys Anwesenheit und darum ignorierte er sie einfach. Harry war doch so süß und so abhängig von ihm. Es war eigentlich böse von ihm, dass er Harry dazu zwang, es den anderen zu sagen, aber er wollte sich nicht mehr rechtfertigen müssen.

Seine Hand strich zärtlich über Harrys Wange und verschwand in den strubbeligen Haaren. Dann erfüllte er Harrys Wunsch, zog ihn an sich und küsste ihn so zärtlich und liebevoll, wie sie es schon lange nicht mehr getan hatten.

"Draco, ich liebe dich", sagte Harry schließlich ganz leise.

"Ich dich auch. So sehr, das es mir leid tut, dass ich das von dir verlangen muss, aber ich halte es nicht mehr hier aus. Verstehe das bitte."

Harry schüttelte leicht den Kopf.

"Natürlich verstehe ich das. Du brauchst dich doch nicht zu entschuldigen."

Ginny seufzte theatralisch.

"Tut mir leid, das ist SO romantisch", sagte sie nach einem fragenden Blick der Beiden.

"Lass uns runter gehen, bevor sie noch etwas sieht, was sie nicht sehen soll", sagte Draco und schob Harry Richtung Tür. Harry lachte nervös, ging dann jedoch voran die Treppen nach unten.

Als Ginny dann zuerst die Küche wieder betrat, sprachen alle nur über diese eine Sache und grübelten, seit wann das mit den Beiden schon so ging.

"Seit Januar", sagte Ginny laut und zog damit wieder die Aufmerksamkeit auf sich.

"Aber nicht mit mir sondern mit-"

"Ach ja! Das sagst du jetzt, nachdem ihr miteinander gesprochen habt!", unterbrach Ron sie und verärgerte sie damit zur Genüge.

"Ich habe nicht-! Okay, ich habe schon mit ihm geredet, aber ich sage das hier jetzt nicht, weil wir uns das so überlegt haben, sondern, weil das die Wahrheit ist! Harry ist nie mit mir zusammen gewesen und er wird es auch niemals sein!"

Stille trat ein und nur Dumbledore regte sich.

"Ah, ich wusste es! Wunderbar! Molly, komm bitte hier her zu mir und setzt dich", sagte er wissend.

"Was gibt es denn?", fragte Molly und kam der Aufforderung nach.

"Jetzt sag bloß noch, ihr seid auch schon verlobt!", sagte George. Fred und Bill lachten erheitert.

"Nee, sind wir ganz bestimmt nicht! Weil ich nämlich in dem letzten halben Jahr gar keinen Freund hatte, sondern nur Harry alleine!"

Alle Blicke fielen auf Harry samt Draco, die hinter Ginny durch die Tür kamen.

"Du meinst, eine Freundin?", sagte Hermione mehr, als das sie fragte. Sie stand zusammen mit Minerva an der Spüle und kam nun zu Harry. "Hör mal, ihr müsst jetzt wirklich nicht so ein Theater machen. Das ist wirklich okay mit euch Zwein. Ihr passt doch gut zusammen!" Sie zwinkerte Harry und Ginny zu.

"Gut, dass du der Meinung bist, Hermione, hoffentlich bleibst du auch dabei, wenn sich die Tatsachen klären. Denn diesmal ist nicht alles richtig, was du sagst", meinte Draco. "Die beiden passen überhaupt nicht zusammen!"

"Sag mal, was willst du eigentlich, Malfoy?", fragte Ron sauer. "Bist du eifersüchtig oder so? Stört es dich, weil Ginny vergeben ist, oder was?"

Harry musste grinsen und Ginny schickte ein Stoßgebet gen Himmel, dass Draco hinter ihr jetzt nicht austickte und ihr einen Fluch in den Rücken jagte. Doch er blieb wider Erwarten ganz ruhig und lächelte Ron nur siegessicher an.

"Was ich will? Dass ihr der Wahrheit ins Gesicht sehen müsst. Und was das mit der Eifersucht angeht: Ja, ich bin sogar eifersüchtig! Aber nicht wegen Ginny - die kann mir gut und gerne gestohlen bleiben - sondern wegen Harry."

Und damit trat Ginny eilig beiseite und gab den Blick frei auf Draco, der Harry daraufhin innig küsste.

Professor McGonagall fiel sofort in Ohnmacht, wohingegen Hermione mit offenem Mund die Beiden anstarrte. Ron sah zwischen seiner Schwester, seinem Freund und seinem Feind hin und her und konnte es nicht fassen. Arthur fing Molly auf, mit der er dann samt Stuhl umkippte, da sie ebenfalls in Ohnmacht fiel und Remus sah Dumbledore fragend an, der daraufhin nur applaudieren konnte. Fred und George stimmte mit ein und piffen laut, als ob die beiden gerade ein Qidditchspiel für sich entschieden hätten!

Harry und Draco lösten sich wieder voneinander und begutachteten den Schaden, den sie angerichtet hatten. Hermione und Ron waren zur Salzsäule erstarrt und Fred und George waren mehr als erheitert:

"Super Jungs!"

"Yeah! So macht man das! Starke Vorstellung, echt mal!"

"Klasse! Erst das mit Ginny und nun DAS! Nein, das hätte ich nicht erwartet! Super! Ihr genießt unsere volle Sympathie!"

"Das ist der reine Wahnsinn! Harry Potter und Draco Malfoy! Da kommt ja nie jemand von selbst drauf! Also echt Leute, reife Leistung, dass ihr euch das getraut habt!"

Die beiden Zwillinge kamen zu ihnen und gratulierten ihnen sogar.

"Das muss man erst mal bringen!", meinte George.

"Also, wenn wir das irgendjemand erzählen - das glaubt uns nie jemand! Also wirklich! Klasse!"

"Willkommen im Club! Hier, bekommt auch beide einen Anstecker!", sagte George und holte aus seiner Tasche einen Anstecker mit der Aufschrift der Adresse des Scherzartikelladens der Zwillinge. Der war wohl eher symbolisch gemeint.

"Äh...", machten Harry und Draco verlegen, als Fred dann auch noch irgendetwas von wegen Erinnerungsfoto faselte. "Das war kein Scherz. Das meinten wir jetzt völlig ernst."

"Klar!", meinten Fred und George im Chor. "Wissen wir doch, keiner küsst sich so, wenn er den anderen nicht liebt!"

"Ey, das ist ja so heftig! Wir würden uns nie trauen, so etwas zuzugeben...", meinte Fred übertrieben schüchtern. Dann lachten die beiden lauthals. Doch für Harry war es klar: Bei den beiden Zwillingen lief auch irgendetwas, was ihre Eltern sicherlich ebenfalls ohnmächtig werden lassen würde.

"Okay, lasst uns hoch gehen und das feiern! Ginny komm mit! Und jeder, der den anfänglichen Schock überwunden hat, kann nachkommen!", rief George in den Raum hinein.

"Halt! Momentchen!", warf Remus ein und stand, sich am Tisch festhaltend, auf. "Nur um sicher zu gehen, dass ich keine Hallos habe:... Ihr seid seit Januar zusammen?"

"Eigentlich ja seit Anfang März, aber seit Januar sind wir keine echten Feinde mehr", meinte Draco und legte Harry einen Arm um die Hüften. Fred betrachtete die Beiden interessiert, wie sie da so standen.

"SAG MAL HARRY, SPINNST DU EIGENTLICH?!? DU KANNST DICH DOCH NICHT NUR, WEIL DER DA BEHAUPTET, DICH ZU LIEBEN, DICH AUCH MIT IHM VERBÜNDEN!!!"

"Oh. Hermione, das hat nicht nur etwas damit zutun. Frag mal Dumbledore der wird dir das bestimmt erklären, nicht wahr, Professor? Ist schließlich Ihr Fluch - ich meine: Zauber!"

Hermione drehte sich entgeistert zu Dumbledore um.

"Sie wussten es?", fragte sie ihren Schulleiter.

"Oh, ja. Schon eine ganze Weile", sagte Dumbledore.

"Und Sie haben die Beiden mit diesem Fluch/Zauber belegt?"

Doch Dumbledore antwortete darauf hin erst einmal nicht.

"Harry, Draco: Meinen Glückwunsch. Das war mit Sicherheit eine gute Entscheidung!" Draco lachte.

"Meine Güte, das hört sich an, als wären wir gerade eben verheiratet worden!"

"Na, beinahe schon. Jetzt ist es offiziell und ich werde mich sowieso nie wieder von dir trennen, egal ob hier irgendjemand etwas dagegen hat!", sagte Harry glücklich. Er hatte das Gefühl, als ob ihm jemand eine Last abgenommen hatte.

Hermione sah die Beiden an, als ob sie alles dafür tun würde, dass Harry Ginny heiratete.

"Jedenfalls glaube ich, dass alle Anwesenden erwachsen genug sind, um es so wie es ist zu akzeptieren, um dieses kleine Geheimnis, wie in einer großen Familie, für sich zu behalten. Und die beiden sollten selbst entscheiden, ob die ganze Welt es wissen soll. Es gibt schließlich auch noch böse Menschen", erklärte Dumbledore.

"Ja, zum Beispiel Rita Kimmkorn!", sagte Harry düster.

"Kimmkorn! Harry, die sollte dein letztes Problem sein! Du solltest lieber mal daran denken, was Voldemort-!", platzte es aus Ron heraus, der seine verschollene Sprache wiedergefunden hatte. Doch Harry unterbrach ihn:

"Ich denke ununterbrochen an ihn, weil ich ununterbrochen Okklumentik gegen ihn benutzen muss, um zu verhindern, dass er irgendjemanden hier planlos umbringt! Und was meinst du, warum ich nicht raus kann? Damit er nicht die Gelegenheit hat, uns zu trennen, und ich mir das Recht nehme, Draco zurück zu holen. Versteht ihr? Wenn Voldemort Draco wieder hat, kann er mich erpressen, so wie er es bereits versucht hat. Darum das ganze Theater mit Snape."

Hermione sah noch ein ganzes Stück geschockter aus.

"Darum das Ganze... Darum das Gefasel mit dem Fluch und dem Verrückt werden. Ich kann es nicht fassen, dass du uns das alles erzählt hast, nur um mit dem da zusammen sein zu können! Du hättest ehrlich sein sollen und außerdem hättest du auch noch bis Ende der Ferien warten können, bis du ihn wieder siehst! Du hättest nicht so ein Drama daraus machen und darauf bestehen müssen, ihn sofort wieder zu sehen!"

Harry schüttelte den Kopf.

"Der Fluch ist echt. Den habe ich von Voldemort bekommen. Darum ja das ganze Theater mit Snape, weil ich nicht warten KONNTE, sondern alternativ selbst gegangen wäre. Außerdem war ich ehrlich gewesen, ich habe euch bloß nicht alles erzählt", sagte er ruhig.

"Ja! Eben! Du hättest doch wenigstens uns sagen können, was los ist! Wir sind doch schließlich deine Freunde, oder etwa nicht?!", sagte Hermione verärgert. Harry antwortete ihr jedoch nicht. Er sah erst zu Dumbledore und dann zu Draco, der ihm zu Hilfe kam:

"Hermione, ich glaube, du solltest lieber mal die Schuld bei dir suchen-"

"Sei du mal lieber still, ja?! Ich will gar nicht wissen, wozu du ihn schon alles verleitet hast!", unterbrach Hermione Draco unfreundlich.

"Das hat doch überhaupt nichts miteinander zutun", sagte Draco. "Und falls es dich wirklich interessieren sollte, was der Fluch alles bewirkt, dann frag mal Dumbledore! Doch anstatt von dir abzulenken, solltest du lieber einsehen, dass es nämlich deine eigene Schuld ist, dass Harry euch nichts hat sagen wollen! Er hat mich gebeten, das alles für uns zu behalten, weil er wusste, dass es hier kaum jemanden gibt, der so vernünftig ist und es akzeptieren kann. Harry ist doch kein anderer Mensch, nur weil er mich liebt! Und das kannst du nicht einsehen, das hat Harry geahnt. Darum kommen wir erst jetzt damit."

Remus sah betreten zu Boden. Er war zu McGonagall gelaufen, als ihm bewusst wurde, dass sie immer noch auf dem Boden lag. Arthur kümmerte sich derweil liebevoll um seine Frau und George nickte Draco zustimmend zu. Doch Ron konnte das alles nicht einsehen:

"Aber DU bist deshalb auch noch lange kein Heiliger! Also ist es doch wohl durchaus plausibel, dass wir Harry unter allen Umständen, von so jemandem wie dir fernhalten wollen!"

"Das wird euch aber nicht gelingen", sagte Harry. "Wegen dem Fluch, werde ich immer bei Draco sein WOLLEN. Und es dürfte sich für euch als äußerst schwierig herausstellen, wenn ihr uns trennen wollt."

"Aber, Harry!", sagte Hermione verzweifelt. "Verstehst du das denn nicht? Malfoy gehört zu Voldemort-!"

"Nein, das tue ich nicht!", widersprach Draco entschieden. "Schon lange nicht mehr!"

"Nur war er niemand, der sich einer Gruppe anschließen konnte. Er konnte nicht zum Orden. Hermione, das habe ich dir doch schon alles erklärt", sagte Harry. "Normalerweise verstehst du doch immer alles so schnell, was ist denn jetzt so kompliziert, dass du es partout nicht einsehen willst? Wir müssen ihm einfach vertrauen..."

Hermione legte sich frustriert die Hände an den Kopf und sah sich hilfesuchend um, doch keiner außer Ron schien mehr ihrer Meinung.

"Außerdem wird Harry es doch wohl sehr gut selbst wissen, mit wem er ins Bett geht, oder? Das wird er schließlich nicht willkürlich entscheiden, oder traust du ihm nicht einmal mehr das zu?", fragte Fred Hermione. Harry wurde auf Kommando rot.

"O, ich dachte, ich hätte gerade gehört, dass Draco mit Hilfe dieses Fluches einiges mit Harry anstellen kann, was er nicht will, oder nicht kontrollieren kann!"

"Schon, aber mitkriegen tue ich das dann schon noch!", sagte Harry erzürnt. "Er ist schließlich Draco und nicht Voldemort! Er kann nicht einfach etwas mit mir machen, was ich dann nicht mitkriege."

"Was soll das wieder heißen?", fragte Ron.

"NICHTS!", sagte Draco laut und sah Harry entschieden an. "Du redest ZU viel! Lass Dumbledore das den anderen erklären."

Harry sah nickend zum Boden.

"Da haben wir es doch wieder! Und du willst mir sagen, dass der da dich nicht beeinflusst, Harry?", fragte Hermione aufgebracht.

"Nein, Hermione", mischte sich nun auch Dumbledore wieder ein. "Das mit dem Fluch und Voldemort, hat zwar mit den beiden zutun, aber nichts damit, dass sie sich lieben. Draco KANN Harry gewissermaßen beeinflussen, jedoch nicht so wie Voldemort, was auch nichts daran ändert, dass Harry Draco vertraut. Also braucht Harry das auch gar nicht zu erzählen und ihr auch nicht zu wissen. Das ist eine Geschichte zwischen den Beiden, Voldemort und mir. Fakt ist, dass Harry und Draco zusammen sind und es auch bleiben werden. Du hast allerdings Recht damit, dass Harry in sein Verderben rennen wird, sollte sich Draco wieder Voldemort anschließen, denn Harry wird ihm folgen. Aber das wird Draco aus rein persönlichen Gründen nicht tun, die Harry sehr gut kennt und die dafür sorgen, dass er Draco vertraut. Kannst du das akzeptieren, Hermione?" Hermione sah Dumbledore zornig an, nickte dann jedoch.

"Ich würde es halt bloß gerne verstehen."

"Oh! Liebe kann man nicht verstehen, Hermione!", sagte Dumbledore vergnügt. "Das ist ja das schöne an ihr. Was ist mit dir, Ron?"

"Was?", fragte Ron erschrocken, dass sein Name fiel. "Ob ich damit klar kommen kann?" Er sah Draco abschätzend an. "Na, so lange ich ihn nicht mögen muss, soll Harry doch machen mit ihm, was er will!"

Grantig sah er beiseite und verschränkte eingeschnappt die Arme vor der Brust. Harry wurde noch etwas röter.

"Ach was, Ron, ich denke, ihr werdet alle gut miteinander klar kommen. Draco hat sich verändert. Er war zwar Todesser, ist es aber nicht mehr. Schließlich hat er nicht nur so seine Wirkung auf Harry, sondern auch Harry auf ihn."

"Das bezweifle ich aber stark...", brummte Hermione leise und für sich.

~~~~~  
Fortsetzung folgt!